

Entschleunigung?

Die Einzige, die das in meiner Familie wirklich verinnerlicht hat, ist meine inzwischen 15-jährige Dackeldame Merle! Sie genießt die deutlich umfangreicheren Zuhause-Anteile von Herrchen und Frauchen in vollen Zügen und fängt an, uns zu terrorisieren. Denn am allerliebsten hat sie es inzwischen, wenn wir alle zusammenhocken! Also in einem Raum, damit sie uns sicher unter Beobachtung hat. Wir verzeihen ihr das großzügig, denn unsere Hündin ist inzwischen fast blind und taub. Es sei denn, es geht die Kühlschrantür ...



Doch wie komme ich eigentlich darauf? Ganz einfach!

Ich bin erst im Januar 2019 auf den Posten der Kreispräsidentin gewählt worden. Mit Feuereifer habe ich mich ins Geschehen gestürzt, habe alles an Terminen wahrgenommen, was nur ging. Habe mich an alle mir zugetragenen Themen herangewagt, die eben auch zu einem solchen Posten gehören. Grußworte genauso wie Nachrufe, Festreden, die Vorbereitung zur Übergabe der Auszeichnungen und natürlich die Mitgliederdatenbank. Alle Termine mit Vorbereitung und Nachbereitung. Und jetzt? Von 100 auf 0?

Die Politik hat uns die Hände gebunden; sie hatte keine Wahl, es geht um Menschenleben. Natürlich sehe ich das ein. Die Handlungsweise ist sicherlich richtig, denn ich kann es nicht besser beurteilen und unsere Politik muss sich auch auf das verlassen, was ihr empfohlen wird. Frau Dr. Merkel ist schließlich Physikerin und nicht Virologin.

Die Schlagworte der letzten drei Wochen brauche ich Euch allen sicherlich nicht aufzulisten und doch:

Corona, Kontaktbeschränkungen, Hände waschen, Hygienemaßnahmen, Testkapazitäten, medizinische Schutzausrüstung, Risikogruppe, häusliche Quarantäne, Impfstoff und ein weiterer häufig genutzter Begriff: Spielplätze.

Und nun? Was kann ich tun, wie kann ich meinen Posten als Präsidentin für meine Vereine am besten ausfüllen, mache ich das alles richtig? Langt es, über What's App, Telefon und E-Mail Kontakt zu halten? Bei manchen Anrufen reicht es fast, nur zuzuhören. Andere würden gerne die Politik in Frage stellen. Ich schreibe für unsere Homepage; in regelmäßigen Abständen versuche ich dort, den Lesern eine kurze Nachricht zu übermitteln. Ich schreibe Artikel für den Norddeutschen Schützen. Ich versuche, trotz Kontaktsperre so präsent wie nur möglich zu sein. Mein Vize unterstützt mich dabei nach Kräften.

Mir persönlich blutet bei jeder Absage eines Schützenfestes, Vogelschießens, Königsballes das Herz und am schlimmsten ist für mich, dass – meiner Meinung nach – zu diesem Zeitpunkt wohl niemand eine sichere Aussage treffen kann, wann es wie wieder anlaufen wird.

Oder hat vielleicht einer oder eine von Euch eine verlässliche Glaskugel?

In diesem Jahr haben kaum Kreismeisterschaften stattgefunden. Für mich am schlimmsten: Auch die für unsere Allerjüngsten ist schon dem Virus zum Opfer gefallen. Sorry, das liegt bestimmt an meinem vorherigen Posten in der Kreisjugendleitung. Gerade unser Nachwuchs liegt gewiss jedem Verein ganz besonders am Herzen.

Kein Generationenschießen 2020 – und ob und wie die anderen Wettkampftermine für die Jugendlichen stattfinden können? Alles unsicher. Ich weiß nicht, ob das Kreisjugendkönigschießen im September oder selbst das Kreiskönigschießen im November durchgeführt werden können. Das alles steht und fällt eben mit der Aus- und Ansage unserer Politik.

Aber will ich den Volksvertretern einen Vorwurf machen? Nein, ganz bestimmt nicht, denn ich möchte auf gar keinen Fall mit ihnen tauschen! Solche Entscheidungen ins Land tragen zu müssen macht definitiv niemandem Freude! Aber, und auch das weiß man, allen kann man es nie recht machen. Auch die Politiker können das nicht.

Heute, nach der gestrigen Pressekonferenz (das ist doch erst 24 Stunden her) wurden uns erneut die Kontaktsperren ans Herz gelegt, genau wie der Mundschutz, der mir als Brillenträgerin wirklich lästig ist. Meine Schwägerin hat meinem Mann und mir je einen selbstgenähten besorgt. Meiner ist rotweiß kariert. Nein, ich muss zugeben: Tragen wollte ich das Ding eigentlich nicht. Doch heute Abend waren auf einmal wieder so viele Menschen in Harburg unterwegs, davon kaum jemand mit Mundschutz, dass es mich erschreckt hat. Wie, Corona vorbei? Warum weiß ich das nicht? Ich habe sofort meine Handschuhe und auch die Maske angezogen.

Denn eines steht jetzt schon fest: Viele Menschen auf einem Haufen machen das Risiko nicht kleiner, sondern größer. Dann laufe ich eben mit dem blöden Ding herum!

Aber was nun? Also doch Entschleunigung. Von meinem alten Hund lernen. Ich werde es versuchen ...

Ich war schon als kleines Mädchen nicht sehr geduldig, habe aber schon immer gerne telefoniert.

Und das werde ich doch gerade in dieser Lage auch künftig einfach tun!



Passt bitte weiterhin gut auf Euch auf, seid umsichtig und nicht leichtsinnig! Es geht hier nicht um Schönheit, sondern ums Leben!

Martina Wiechers, Präsidentin

Harburg, 16.04.2020